

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 151. Sonntag, den 28. November 1830.

Begraben, Ausgraben und Wiederbegraben.

Wir haben schon an einem andern Orte geäußert, daß man nie vollkommen die Zahl der Opfer erfahren wird, welche in den Tagen des Julius zu Paris geblieben sind. Paris ist zu groß, der Kampf tobte an zu vielen Orten, die Verwundeten suchten sich in die nächsten Orte zu retten, und die Todten wurden ebenfalls auf verschiedene Weise so schnell beseitigt, daß eine Liste davon nicht mit Genauigkeit entworfen werden konnte. Mehrere Nachrichten haben unsere Ansicht bestätigt. Namentlich findet sich eine im 7. Hest der Annales D'Hygiène publique et de Médecine legale, Paris, über die Art, wie man viele zu ihrer letzten Ruhestätte gebracht hat, die man als trappante Vorfälle mittheilt, und zugleich den großen Nutzen des Mortuärs in allen Fällen darthut, wo es die Vernichtung fauliger Dünste gilt. Die Leichname derer, welche in der Nähe der Kirchhöfe ihren Tod fanden, erfahren wir von S. 83 an aus diesen Annalen, wurden nach dem nächsten Kirchhofe gebracht. Dasselbe geschah auch mit solchen, für die sich ein Sarg und Träger herbeischaffen ließen.

Indessen beides ließ sich nur in einigen, mehr äußern Stadtbezirken erreichen, wie z. B. im 9ten, wo auf solche Art 25 in ihr Kämmerlein gelegt wurden. Allein wie wäre dies auf den mehr im Innern gelegenen Theilen möglich gewesen, wo man die Leichname zu Hunderten zählte, und die Straßen entpflasterte und verrammelt, oder besser mit tausend Redouten besetzt sah, deren kaum der lebhafteste Fußgänger Herr werden konnte? Einer der Maires dachte zuerst daran, die Todten des Greveplatzes und des Platzes vor dem Stadthause, in den Gewölben der St. Louiskirche, auf einer Insel der Seine, unterbringen zu lassen, allein der Pfarrer dieser stellte ihn das Gefährliche vor, in solchem Raume solche Menge Leichname aufzuhäufen, daß er abstand. Die Leichen waren inzwischen in einem Bogen der Notre Dame-Brücke und der Morgue\*) aufgehäuft, und der Dunst davon verbreitete sich weit und breit, als der neuernannte Seinepräfect im Garten des Erzbischofs eine große tiefe Grube machen, und die Leichname hinschaffen ließ. Indessen

\*) Ein offenes Haus, worin unbekannte Todte, die man fand, einige Tage, der Recognition wegen, aufbewahrt bleiben.